

# Südtiroler Wirtschaftszeitung

↻ Treuhandgesellschaften: Nur Schutz vor Neidern	2
↻ Tremonti-Beihilfe: Steuervorteil nur für Investitionen im 1. Semester 2010	10
↻ Der Chef als Richterarm: Steuerrückbehalt auf gepfändete Lohnanteile	12
↻ Generation 55+: Die neuen Jungen im Auge	15
↻ Kakteen und weißer Sand: Ein Ausflug in die Wüste von Arizona	17

Wochenblatt für Wirtschaft und Politik — 83. Jahrgang, Nr. 17 | 11, Freitag, 29. April 2011 — € 3,00 ↻ [www.swz.it](http://www.swz.it)

## ↻ Südtiroler Wirtschaft Die Kinder des TIS

Was wird aus den TIS-Unternehmen, wenn sie den Inkubator verlassen? Immerhin spendiert das Land dem innovation park jährlich 4,3 Mio. Euro. ↻ Seite 3



## ↻ Steuern & Recht Besteuerte Schilder

Die Werbesteuer ist ein gutes Beispiel, wie die öffentliche Hand bei jeder Gelegenheit zulangt, zum Beispiel auch bei Firmenschildern und -autos. ↻ Seite 5

## ↻ SWZ-Quergedacht Kommt Zeit, kommt Rat

Das Erdöl geht zu Ende, der Wald stirbt – diese Prognosen machten uns vor Jahren Sorgen. Doch häufig kommt es eben anders, als man denkt. ↻ Seite 7

Ihr Profi für Kälte- und Klimatechnik

[Cooler] Ergebnisse

**KKR**  
Kälte  
Klima  
Röhler

Tel. 0471 060020  
[www.kkr.it](http://www.kkr.it)

## Ist das TIS zu wenig frech?

Drei Fragen an Hubert Hofer, den Direktor des TIS innovation park. **SWZ: Herr Hofer, 4,3 Millionen Euro vom Land erhält das TIS 2011, während beispielsweise für den gesamten Industriesektor 9,1 Millionen reserviert sind. Schätzen Sie sich nicht ein bisschen für diese finanzielle Ausstattung?** **Hubert Hofer:** Es gibt zwei Möglichkeiten: Entweder es wird nach dem Gießkannenprinzip jedes Unternehmen ein bisschen gefördert, oder es werden Geldmittel gebündelt, um den Unternehmen innovationsfördernde Serviceleistungen zur Verfügung zu stellen, die sie in ihrer Entwicklung weiterbringen. Die 4,3 Millionen Euro sind gut angelegt und bringen gebündelt mehr, als wenn sie an die Unternehmen verteilt würden. Ich bin überzeugt, dass das TIS mit seinen Dienstleistungen und seinem Know-how einen wesentlichen Mehrwert in Südtirols Unternehmen schaffen kann. Und tatsächlich werden die Dienstleistungen mittlerweile von über 1000 Unternehmen genutzt. Das Gründerzentrum ist ja nur ein Teil der TIS-Tätigkeit.

**Innovation bedeutet Risiko. Trotzdem liegt die Überlebensquote der Unternehmen im TIS-Gründerzentrum bei über 90 Prozent. Ist das TIS bei der Auswahl der Projekte zu wenig frech?**

In der Tat liegt die Überlebensquote im Vergleich mit anderen Inkubatoren hoch. Sie ist das Ergebnis eines aufmerksamen Coachings: Wir überlegen uns sehr genau, welche Externen wir den Unternehmen beistellen müssen, damit sie erfolgreich werden können.

Ich finde nicht, dass wir bei der Auswahl der Projekte zu wenig frech wären – vielmehr bewerten wir nicht nur die Idee, sondern auch das Team, das dahintersteht. Wir prüfen, ob das Team die Voraussetzungen mitbringt, das vorgelegte Projekt zum Erfolg zu führen.

**Seit 2009 ist das TIS zu hundert Prozent in Landeshand. Spüren Sie verstärkt den Atem der Politik im Nacken?**

Nein, den Atem der Politik spüren wir nicht. Wir spüren allerdings ein erhöhtes Maß an Bürokratie. Als Inhousegesellschaft müssen wir in den innerbetrieblichen Prozessen gleich agieren wie jede Landesabteilung. Als halböffentliche Gesellschaft konnten wir uns „unternehmerischer“ bewegen. Das TIS zählt heute über 40 Mitarbeiter, zusätzlich arbeiten etwa 20 Personen an Projekten, und ich bin froh, dass ich dieses Team noch im halböffentlichen Status aufbauen durfte. Wäre das TIS von allem Anfang an eine Inhousegesellschaft gewesen, hätten Proporz und andere Bestimmungen berücksichtigt werden müssen. Ich weiß nicht, ob dann ein gleich unternehmensnahes und serviceorientiertes Team entstanden wäre.



Hubert Hofer

Christian Pfeifer  
christian@swz.it

Interview: Christian Pfeifer

**Innovation – Wer sind die erfolgreichsten Unternehmen, die Südtirols Brutstätte seit 1998 hervorgebracht hat?**

# Die Kinder des TIS

Was wird aus den TIS-Unternehmen, wenn sie den Inkubator verlassen? Immerhin spendiert das Land dem TIS innovation park jährlich 4,3 Millionen Euro. Die gute Nachricht: Neun von zehn Unternehmen überleben. Die schlechte Nachricht: **Bill Gates oder Steve Jobs ist keiner dabei.**

Bozen – Sieben Millionen Euro beträgt heuer das Budget des TIS innovation park in Bozen Süd. 4,3 Millionen Euro kommen aus dem Landeshaushalt, die restlichen 2,7 Millionen generiert die Inhousegesellschaft des Landes durch Einnahmen aus Serviceleistungen und Projekten. Dabei muss gleich präzisiert werden, dass der TIS innovation park längst nicht nur ein Gründerzentrum ist. Die 4,3 Landesmillionen kommen also keineswegs zur Gänze den 23 innovativen Jungunternehmen zugute,

die derzeit zum TIS-Gründerzentrum gehören. „Der TIS innovation park versteht sich als Zentrum und Impulsgeber für Innovation, Kooperation und Technologietransfer“, heißt es auf der Homepage und entsprechend diesem Anspruch werden zum einen ausgewählte Gründerunternehmen begleitet, die maximal fünf Jahre in der Brutstätte bleiben dürfen, und zum anderen all jene (etablierten) Südtiroler Unternehmen, die in ihrem Innovationsdrang Hilfe suchen. Tatsächlich nutzen über 1000 Unternehmen die TIS-Dienste, sagt Direktor Hubert Hofer im Kurzinterview auf dieser Seite. Die 23 Unternehmen, die derzeit zum Gründerzentrum gehören, „logieren“ keineswegs kostenlos: 7,75 Euro/Quadratmeter Miete, 1,55 Euro/Quadratmeter für Heizung/Wasser und 3,6 Euro/Quadratmeter Servicepauschale werden berechnet.

Nichtsdestotrotz sind 4,3 Millionen Euro eine stolze Summe. Insgesamt 26,3 Millionen Euro hat das Land heuer für die Innovationsförderung reserviert, ein Sechstel fließt in den TIS innovation park. Darüber hinaus darf nicht vergessen werden, dass das Land für den TIS-Turm in der Siemensstraße im Jahr 2000 rund 15 Millionen Euro an Pietro Tosolini überwiesen hat.

Gegründet wurde der TIS innovation park, der damals noch Business Innovation Center (BIC) hieß, 1998. Zunächst provisorisch in der Negrellistraße untergebracht, erfolgte Mitte Mai 2000 der Umzug in den erwähnten Tosolini-Turm. Handelte es sich jahrelang um eine halböffentliche Gesellschaft, in der das Land „nur“ 41 Prozent hielt, während Privatunternehmen und Banken auf 37 Prozent kamen (dazu gesellten sich Gemeinde Bozen und Handelskammer), erfolgte 2009 als Reaktion auf ein Bersani-Dekret die Verlandung: Der damalige Minister und heutige Oppositionsführer Pierluigi Bersani verfügte, dass halböffentliche Gesellschaften den privaten gleichgestellt sind und folglich die Leistungen ausgeschrieben werden müssen. Also machte die Landesregierung den TIS innovation park zur Inhousegesellschaft. Das Land befürchtete eine Zerstückelung des Innovationsprojekts, während schon damals so mancher Unternehmer fragte: „Was wäre schlimm daran, wenn sich der TIS innovation park am freien Markt um Aufträge bemühen müsste?“



56 Unternehmen sind bisher aus dem TIS-Gründerzentrum „entflogen“. Sieben mussten aufgeben. Der prominenteste Fall war Maguma.

Egal. Welche Ergebnisse hat der TIS innovation park als Gründerzentrum vorzuweisen? Typische Garagen-Geschichten, bei denen in einem kleinen Raum ein späterer Überflieger geboren wird, sind bisher ausgeblieben. Nichtsdestotrotz hat das TIS-Gründerzentrum durchaus einige Unternehmen hervorgebracht, die sich in ihrem Fachgebiet etablieren konnten. Beachtliche 93 Prozent der TIS-Unternehmen haben bisher überlebt. Der prominenteste Misserfolg war wohl das IT-Unternehmen Maguma – Mitbegründer Tobias Ratschiller wurde bereits als Südtiroler Bill Gates bezeichnet, bevor der Absturz kam.

In einer Umfrage unter den früheren und aktuellen TIS-Unternehmen hat das Gründerzentrum einige interessante Zahlen erhoben. „85 Unternehmen hat das TIS-Gründerzentrum

seit 1998 begleitet, davon sind vier allerdings erst heuer neu hinzugekommen und fließen in die Statistik daher nicht ein“, erläutert Petra Gratl, die Leiterin des Gründerzentrums.

Bleiben also 81 Unternehmen oder eigentlich 75, denn sechs sind nie aus den Startlöchern gekommen – es blieb beim Projekt. „So etwas ist durchaus üblich bei Inkubatoren“,

**35 Millionen Umsatz und 323 Beschäftigte**

erläutert Gratl. Entweder das Projekt entpuppte sich als technisch nicht umsetzbar oder die Idee kam für den Markt zu früh oder die Entwicklungszeit stellte sich als zu lang (und somit kostenintensiv) heraus. Die 75 „richtigen“ Unternehmen, die zwischen 1998 und 2010 irgendwann im Südtiroler Inkubator untergebracht waren, haben

im vergangenen Jahr gemeinsam einen Umsatz von rund 35 Millionen Euro erzielt – die Rangliste startet bei rund acht Millionen Euro. Sie zählten im vergangenen Jahr 106 aktive Gesellschafter und 217 Mitarbeiter. „277 der 323 Beschäftigten verfügen über einen höheren technischen Abschluss“, betont Gratl und fügt hinzu: „Großteils handelt es sich um hochqualifizierte Universitätsabsolventen.“

19 der erwähnten 75 Unternehmen waren Ende 2010 Teil des Gründerzentrums, 56 bereits „ausgeflogen“. 39 dieser 56 Unternehmen wiederum existieren nach wie vor in der Form, wie sie gegründet wurden. Zehn wurden verkauft oder in andere Unternehmen integriert, sieben mussten aufgeben. Mit anderen Worten: Von den 75 TIS-Unternehmen leben noch 68, was einer Überlebensquote von 93 Prozent entspricht. Gerade diese hohe Überlebensquote lässt immer mal wieder einen Unternehmer meutern: Der TIS innovation park ist bei der Projektauswahl zu wenig risikofreudig. Wäre die Überlebensquote niedrig, gäbe aber wohl auch dies Anlass zu Kritik.

Nicht in der Statistik berücksichtigt ist die Tele System Electronic AG. Die Forschungs- und Entwicklungsabteilung des Unternehmens, das 1989 vom Rittner Hans Ramoser und der Vicentiner Familie De Poli gegründet wurde, war eine Zeit lang im Gründerzentrum untergebracht. Das Unternehmen mit Sitz in Vicenza ist international tätig und gilt als italienischer Marktführer in der Herstellung von Decodern für digitales Fernsehen. Der Jahresumsatz bewegt sich in dreistelliger Millionenhöhe.

## Info

### Die Erfolgreichsten

Dies waren laut Bilanz 2010 die 15 umsatzstärksten unter den insgesamt 81 Unternehmen, die das TIS-Gründerzentrum seit 1998 begleitet hat. Erhoben wurden die Zahlen vom TIS selbst, wobei aber die Verpflichtung eingegangen wurde, die Ergebnisse nur für interne Zwecke zu verwenden und nicht an die Öffentlichkeit weiterzugeben. Daher kann an dieser Stelle die Liste der „erfolgreichsten“ TIS-Unternehmen nur in alphabetischer Reihenfolge abgedruckt werden. Laut SWZ-Informationen sind Tratter Engineering und TT Control jene (ehemaligen) TIS-Unter-

nehmen, die heute den höchsten Umsatz schreiben.

Abesca  
Alpin  
Comtec  
Crystal Design  
Energytech  
Frutop  
JN Sporting goods  
Nivis  
One-etere  
Plantec  
Progaming  
Reinverbund  
Ropatec  
Tratter Engineering  
TT Control